

WACHAU

Neues Bürgerbegehren gegen Müllöfen

Wachau steht vor einem zweiten Bürgerentscheid in Sachen Ersatzbrennstoff-Kraftwerk. Die dafür notwendigen Unterschriften wurden von der Lepersdorfer Bürgerinitiative „Gesunde Zukunft – keine Müllverbrennung bei Müllermilch“ gesammelt und Bürgermeister Michael Eisold (CDU) am Mittwoch übergeben. Der weitere Werdegang ist in der sächsischen Gemeindeordnung geregelt. Demnach muss der Gemeinderat zunächst die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens prüfen. Fällt das Ergebnis positiv aus, ist der Bürgerentscheid innerhalb der nächsten drei Monate durchzuführen.

Zuletzt war das Votum der Bürger im Dezember 2006 gefragt. Damals stimmten 65,5 Prozent der Wähler ge-

gen den Müllöfen. „Die Bürger haben sich eindeutig gegen den Bau des Kraftwerkes ausgesprochen. Dies hat der Gemeinderat zu respektieren“, versprach Bürgermeister Eisold damals angesichts der Rechtslage.

Angesichts dieser Tatsache entschied sich Müllermilch, den geplanten Müllöfen um wenige hundert Meter zu verlagern. Mit dem neuen Standort und geänderter Planung sieht sich der Milchriese rechtlich nicht an den ersten Bürgerentscheid gebunden. Ob dem tatsächlich so ist oder der Bürgerentscheid durch einen Griff in die Trickkiste rechtswidrig ausgehebelt wird, muss auf Antrag eines Wachauers das Dresdner Verwaltungsgericht entscheiden. *Werner Peters*